

II-8628 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen

des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

BUNDESMINISTERIUM FÜR  
WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

GZ 10.001/67-Parl/89

Wien, 8. September 1989

Herrn Präsidenten  
des Nationalrates  
Rudolf PÖDER

Parlament  
1017 Wien

4122 IAB

1989 -09- 12

zu 4203 IJ

Die schriftl. parl. Anfrage Nr. 4203/J-NR/89, betreffend Denkmalschutz in Salzburg (Steingasse 14), die die Abg. Wabl und Genossen am 12. Juli 1989 an mich richteten, beehe ich mich wie folgt zu beantworten:

In der Zeit zwischen dem 8. März 1989 und dem 12. Juni 1989 erreichte den Präsidenten des Bundesdenkmalamtes Dr. Sailer in der Angelegenheit Haus Steingasse 14 in Salzburg lediglich ein Schreiben des ehemaligen Abgeordneten zum Nationalrat Herbert Fux, datiert vom 22. März 1989 (siehe Beilage).

Der Bundesminister:



Beilage

# Beilage

Herbert Fux

Sigmund Haffner Gasse 6  
5020 Salzburg

22.03.89

BUNDESDENKMALAMT

Zingelangt am 24. MÄRZ 1989

An Herrn  
Präsident  
Sailer  
Bundesdenkmalamt

Zi. \_\_\_\_\_

mit \_\_\_\_\_ Beilagen

Hofburg  
1010 Wien

Sehr geehrter Herr Präsident!

Anbei Presse zum Bauskandal Steingasse 14. Arch. Hochhäusl mußte heute als Mitglied der Altstadterhaltungskommission zurücktreten. Die Zerstörung des Hauses Steingasse 14 ist der größte Altstadtskandal seit Abriß des Hauses Platzl Nr. 5 vor rund 10 Jahren, mit Zustimmung des Denkmalamtes. Einen derartigen Zerstörungsakt, noch mit Steuergeldern zu belohnen, wäre unakzeptabel. Sollte Schiedek und Co. von der WEB dies gelingen, würde selbstverständlich die Grüne Fraktion im Parlament dementsprechende Anfragen stellen.

Ich möchte Sie in diesem Zusammenhang an einen Vorgang vor einem Jahrzehnt erinnern. Der damalige Präsident Thalhammer hat, entgegen der Haltung des Landeskonservators Ing. Schlegel per Weisung verfügt, daß der Denkmalschutz für das Haus neben Mozarts Geburtshaus aufgehoben wurde und dem Kaufmann E. Thalhammer die totale Zerstörung der inneren Bausubstanz erlaubt wurde (heute Thalhammer U mit Rolltreppen durch das ganze Haus). Diese Zerstörung war Anlaß für die Landesregierung ein Bausubstanzschutzgesetz zu erlassen.

Ich hoffe sehr, Herr Präsident, daß das Bundesdenkmalamt in Wien nicht zu einer Eskalation der leidigen Affäre beiträgt.

Mit freundlichen Grüßen

Herbert Fux